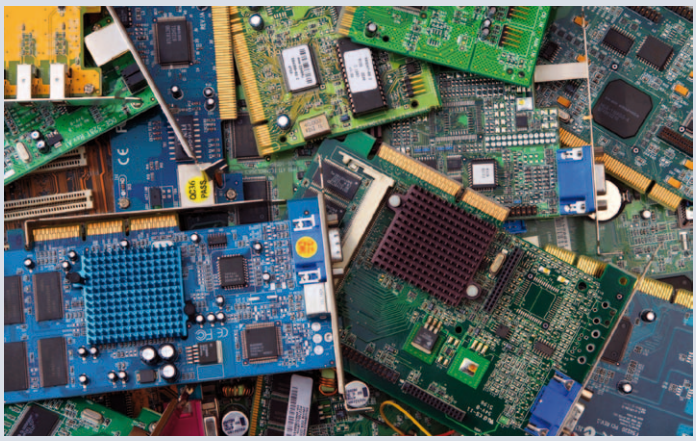
Bereitet Obsolescence Kopfzerbrechen?



Obsolescence- ein oft verwendeter und teils gefürchteter Begriff in der Elektronikbranche. Doch was verbirgt sich eigentlich dahinter? Unter „Obsolescence“ versteht man im Allgemeinen die Abkündigung von Produkten durch den Hersteller. Die abgekündigten Teile, Baugruppen oder Systemkomponenten sind dann von den Herstellern meist nicht mehr erhältlich (es sei denn, sie lagern einen gewissen Vorrat ein) oder es wird kein Service mehr für die entsprechenden Produkte angeboten.

Ein gleichwertiger Ersatz, ohne höheren Aufwand ist nicht vorhanden und so kommt es zu sehr hohen Beschaffungs- und Wiederbeschaffungskosten. Betroffen sind vor allem Produzenten, Lieferanten sowie Betreiber langlebiger Wirtschaftsgüter und hochwertiger Konsumartikel. Dennoch betrifft Obsolescence nicht nur militärische Bauteile, sondern sämtliche Geräte, Bauteile, Module, Software, Werkzeuge, Materialien, Spezifikationen etc. Sie kann daher in jeder Produktlebensphase auftreten.

Da wir in einer Konsumgesellschaft leben, die durch Obsolescence bestimmt wird, sind wir alle von Obsolescencen umgeben. Obsolescence ist also nichts Neues. Es wurden schon immer alte durch neue Technologien ersetzt. Allerdings verzieht sich dieser Technologiewechsel schneller als jemals zu vor. Bereits in wenigen Monaten kommt es, zu signifikanten Neuerungen. Das beste Beispiel hierfür ist die Entwicklung von Handys. Diese sind im Normalfall bereits nach spätestens zwei Jahren veraltet und so werden neue, leistungsfähigere, besser entwickelte, mit neuen Funktionen versehenen Handys auf den Markt gebracht. Dieses rasche Tempo wird in Zukunft mit Sicherheit noch beschleunigt, und so wird der Trend hin zu immer schnellerer Entwicklung nicht aufzuhalten sein.

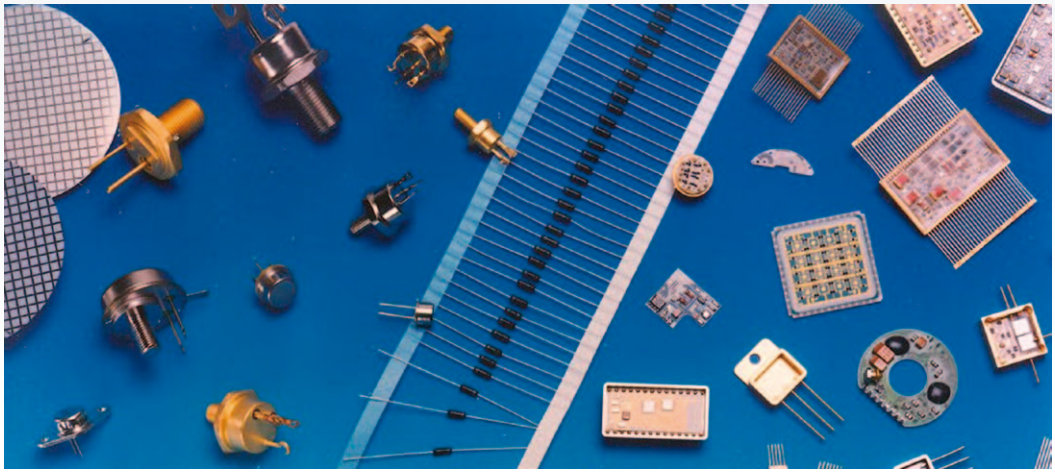
Der Hauptgrund für Obsolescence liegt also in den sich stetig entwickelnden Fortschritten, die schneller denn je vollzogen werden und von der Computer-, Kommunikations- und Konsumelektronik-Industrie bestimmt werden. Hinzukommt jedoch auch, dass es zu Änderungen in der Normung oder legislativen Veränderungen, wie beispielsweise bezüglich der Verwendung von Asbest, Kadmium oder bleihaltiger Lötmetalle (RoHS), kommen kann. Eine weitere wichtige Ursache für Obsolescence ist die Tatsache, dass es den Originalhersteller nicht mehr gibt oder die entsprechenden Prozesse, Werkzeuge und das Wissen für die Instandhaltung oder für die Verbesserung nicht mehr länger vorhanden sind. Zudem wird auch zukünftig die Fertigung eines Produktes mit hoher Zuverlässigkeit und niedrigen Herstellungskosten immer stärker in den Vordergrund rücken. Produkte mit hoher Zuverlässigkeit sind für die meisten Hersteller schlicht nicht mehr wirtschaftlich genug. Die Gründe, die hinter dem Phänomen Obsolescence stehen, sind also vielseitig. Daher müssen die Obsolescence Risiken stets individuell bewertet werden.

Es ist offensichtlich, dass Obsolescence bei mangelndem Hintergrundwissen durchaus zu einem großen Problem werden kann. Es ist daher unerlässlich, richtig mit dem Phänomen umzugehen. Ein Obsolescence Management für elektronische Bauelemente sollte grundsätzlich folgende Punkte beinhalten: verschiedene Gehäuselösungen (z. B. QML Keramik Gehäuse, Multi Chip Module, Chip on Board Lösungen, maßgeschneiderte Verpackung von bare DIEs etc.), Produktfortsetzungen (wie beispielsweise Die Banking, Wiederbelebungsprozess RoHS-kompatibler (bleifreier) Pins, Produktersatz für veraltete IC- und ASIC Lösungen, Reverse Engineering, Re-fabrication von abgekündigten Bauteilen, Process Porting oder Device Replication). Außerdem sollten verschiedene Dienstleistungen, wie Last Time Buy, EOL-, PCN Service, Langzeitlagerung, Produkt Up-Screening Programm, Second- Source-Listen, Zugriff auf abgekündigte und veraltete Produkte oder Die- und Waferbonding angeboten werden. Weitere Qualitätsvereinbarungen, wie verschiedene Zertifizierungen, Traceability- und Herstellergarantie oder ein Anti-Counterfeiting Programm, sollten ebenfalls möglich sein

Zwar ist Obsolescence unvermeidlich, ihre Auswirkungen und Kosten können jedoch durch sorgfältige Planung und mit dem richtigen Partner an Ihrer Seite, der über entsprechendes Know-How und Erfahrung verfügt, minimiert werden.

Autorin:

Anja Karasch, Marketing KAMAKA



■ *KAMAKA Electronic Bauelemente Vertriebs GmbH*
www.kamaka.de